



Es wird Abend und dunkel, die Nacht bricht ein.
Alle gehen nach Hause und bereiten sich auf
einen gemütlichen Abend vor.....
Alle....?..... fast Alle.....

.....Seht her,
es wird wieder heller,
der Mond geht auf
und fängt an zu leuchten....



.....Nun macht sich meine Mondsucht bemerkbar
und ich denke nicht daran jetzt schon schlafen zu gehen,
denn ich bin auch noch flugsüchtig.....



.....Also versuche ich ein paar Freunde mit diesem Virus anzustecken und verschicke einige SMS.
Die Antwort kommt prompt, Zeit und Treffpunkt wurde vereinbart. So kam es, dass wir (Isabelle, Chris, Hula, Sacha)
uns am 17. August 2005 beim Landeplatz Nods trafen, um zusammen auf den Chass zu fahren.
Oben angekommen erwartet uns schon eine wunderbare Aussicht auf das vom Mond beleuchtete Plateau de Diesse
und die vielen funkelnden Lampen im Mittelland. Schnell bemerkten wir auch den super Aufwind,
sodass wir nicht mehr zu halten sind und Richtung Mond fliegen. Keinem von uns reichte jedoch den Gleitwinkel seines
Schirms um auf dem Mond zu landen, also trafen wir uns wieder beim Landeplatz Nods.
Weil es sooooo schön war gleich noch mahl, diesmal reichte der Wind sogar um vor dem Parklatz ein Bisschen rum zu soaren.



Mitte September: Der Mond versteckt sich hinter den Wolken. Schaaaaaaaaaaaaade!!!!!!

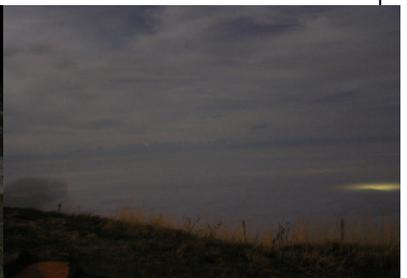


14. Oktober ca. 22.30Uhr: Auf dem Parkplatz vom Restaurant Pierre Grise weht der Wind
aus nördlicher Richtung, laut Isobarenkarte müsste es eher Süd / Südost sein.
Also packe ich meine Ausrüstung auf den Buckel und marschiere mit viel Optimismus los.
Bis zur Waldgrenze blieben einige Zweifel erhalten, dass ich auf der Südseite starten kann.
Ich dachte schon daran, ev. nordseits zu soaren.
Mit jedem Meter den ich an Höhe gewinne nimmt der Wind nun ab



und zuoberst habe ich sogar leichten Aufwind.
Ich mache mit meinem Fotoapparat noch einige Experimente,
danach geht's zum Leinensortieren,
wobei, bei der Beleuchtung vom Mond auf eine Taschenlampe
gut verzichtet werden kann. Nur um die Frage zu beantworten:
„In der Nacht sieht man doch nichts?“
Auf dem Foto sind sogar die Alpen zu sehen. (ca. 23.45Uhr.)
Der Flug verläuft erwartungsgemäss ruhig und um das Gefühl zu beschreiben
braucht es höhere poetische Kenntnisse, die Meisten würden sagen: „soooooo geil!!!!!!

18. Oktober: Gleicher Mond, neue Nacht; -SMS von Hula: Chass, Hochlaufen, Fondue essen, runter fliegen?
-Antwort: Ja klar. Wind? Nebel? -Hula: Wind ok. Sicht gemäss Hausi klar. Johan, Räffu, Hula, Sacha treffen sich, im Nebel am
Landeplatz. Mit ein bisschen Hoffnung und viel Lust auf Fondue, entschlossen wir uns die Sachen für den Marsch zu Packen und zur
Sicherheit einen Touristenführer zu bestellen, der uns durch den Nebel führt. Hausi ist schnell überredet und auch er packt seine
Ausrüstung wenn man das so nennen darf (Yeti, Gurtzeug mit Packsack ca. 5.2 kg). Oben angekommen, wird auch gleich Hulas
„Wander-Küche“ aufgestellt und die Zutaten fürs Fondue vorbereitet. An Hulas Kochkünsten haben wir anfangs „leicht“ gezweifelt,
aber das Resultat konnte sich sehen lassen. Gourmet de lux, danke Hula! Dem Nebel gefiel es auf dem Plato und wir mussten die
Heimreise zu Fuss antreten, was am nächsten Tag zu ein bisschen Muskelkater führte.



Hausi, Johan, Räffu, Hula, Sacha

29. Oktober: An diesem Tag flogen Betsch (Peter Neuenschwander), Furi (Bernhard Furrer) und ich zweimal vom Niederhorn und dreimal
von Mürren. Nach dem Abendessen hatte ich das Gefühl neue Energie getankt zu haben für einen sechsten Flug.
Um 20.50 Uhr stehe ich also mit meinem „Liebling“ an der Strasse und versuche per Anhalter nach Amisbühl zu kommen.
Um 21.15 steige ich ins Postauto, dass mich leider nicht bis zum Startplatz fährt ;-). Es sind noch drei Tage vor Neumond,
das heisst: „es isch fischer wie inere Chue“. Zum Glück habe ich damit gerechnet und eine Stirnlampe mitgenommen.
Diese war auch hilfreich um die Leinen zu sortieren. Beim Start rannte ich bei leichtem Rückenwind einfach ins schwarze Nichts,
nur die Beleuchtung von Interlaken zeigt mir die Richtung. Es gibt einen ruhigen Gleitflug über ein Lichtermeer,
dieses lässt meinen Schirm von unten hell aufleuchten, einfach fantastisch, unbeschreiblich.....!



11. November: Vollmond ist erst in Fünf Tagen,
der Mond ist jedoch schon hell und gross genug.
Um 22.30 konnte ich keinen mehr motivieren mit zu kommen
(Hula hat bis Spät gearbeitet und braucht Bier, Isabelle ist schon im Bett, gäääh.)
Die beiden haben nichts verpasst, auf dem Chass weht ein zügiger Westwind ca. 35-45 km/h. Diese Nacht war in
sportlicher Hinsicht ein Erfolg.....aber leider ohne Flug. ☹